

Ankeschnitte und Senneduft

Lustspiel in zwei Akten von Carmelo Pesenti

Personen (ca. Einsätze) 2 H / 4 D ca. 90 Min.

Vreni Luginbühl (166) ca. 45, Bäuerin. Eine Bäuerin wie sie im Buche steht, urchig und schaffig, sie geht den Problemen nicht mit Gejammer aus dem Weg, sondern sucht nach Lösungen. Sie ist etwas leichtgläubig und ist schnell zu begeistern, aber dennoch vernünftiger und friedliebender als ihre Schwester Babet und versucht Streitereien so schnell als möglich zu schlichten.

Babet Luginbühl (215) ca. 44, Bäuerin. Schwester von Vreni und Jöggel, auch sie ist eine urchige Bäuerin, aber gleichzeitig auch eine richtige Kratzbürste. Sie ist fast immer schlecht gelaunt und lässt das alle in ihrer Nähe spüren, in erster Linie hat aber ihr Bruder Jöggel darunter zu leiden.

Jöggel Luginbühl (215) ca. 43, Bauer. Der jüngste von den dreien, wirkt etwas unbeholfen und ist nicht gerade der Schlauste. Dies wissen auch seine Schwestern und diese nutzen diese Situation teilweise schamlos aus. Jöggel hier, Jöggel da, er ist ihr „Mädchen“ für alles. Dies stört Jöggel wenig. Solange er genug zu essen hat ist er eigentlich zufrieden.

Elsa Graf (150) ca. 35, Filmemacherin und Regisseurin. Eine Frau die weiss was sie will. Quoten sind ihr Ziel und dies will sie mit allen Mitteln erreichen, koste es was es wolle. Ihr neustes Projekt „Ankeschnitte und Senneduft“ soll eigentlich die wahre Welt auf dem Sonnenhof zeigen, aber nur die Wahrheit alleine bringt zu wenig Quoten. Deshalb scheut sie sich auch nicht, etwas nachzuhelfen.

Ernst Müller (42) ca. 35, Kameramann. Seit Jahren der Begleiter von Elsa. Er macht was sie ihm sagt, ohne wenn und aber, denn eigentlich ist Elsa genau sein Typ und da lässt man so einiges über sich ergehen.

Nadia di Luna (39) ca. 30, Schauspielerin. Eine junge attraktive Frau, ihr Ziel, Karriere, Karriere und noch mal Karriere. Sie ist sehr eingebildet und glaubt, dass sie die einzige ist, die etwas vom Filmgeschäft versteht. Dementsprechend geht sie auch mit anderen Menschen um und lässt grundsätzlich keine anderen Meinungen gelten. Um ihr Ziel zu erreichen würde sie sogar über Leichen gehen.

Die Altersangaben sind nicht verbindlich, müssen aber auf die einzelnen Rollen abgestimmt sein.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer auf dem Sonnenhof

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

- 1.Akt: Hinten in der Mitte ein Fenster, rechts eine Türe welche, nach draussen führt. Links eine Türe, von dort geht es in weitere (imaginäre) Räume (Küche, Schlafzimmer). Im Wohnzimmer steht ein Tisch mit vier Stühlen. Hinten eventuell ein alter Holzschrank. Der Rest der Einrichtung nach Gutdünken der Regie. Bitte beachten sie, dass es im Wohnzimmer unordentlich aussehen muss. Es ist darauf zu achten, dass nicht neuwertige, moderne Möbel und Gegenstände aufgestellt werden die zusammenpassen, es würde sonst für die Zuschauer ein falsches Bild entstehen.
2. Akt: Gleiches Bühnenbild, jedoch zusätzlich mit folgenden Requisiten ausgestattet. Ein Stativ mit einer Kamera, je grösser desto besser (muss nicht funktionstüchtig sein). Wenn möglich sollte ein Kabel von der Kamera hinaus ins Freie führen. Auf der rechten Bühnenseite ein Scheinwerfer, um die Szene auszuleuchten. Der Scheinwerfer sollte nicht zu stark leuchten (eventuell sogar reduzierbar sein). Es sollte der Eindruck eines Filmset entstehen. Beim Aufstellen der Requisiten darauf achten, dass dem Publikum nicht die Sicht genommen wird.

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Inhaltsangabe

Vreni, Babet und Jöggel sind Geschwister. Gemeinsam führen sie den Sonnenhof, welchen sie von ihren Eltern geerbt haben. Alle drei sind ledig und der Hof bedeutet ihnen alles. Mit Leib und Seele stehen sie hinter dem Sonnenhof, doch trotz aller Anstrengungen kommen sie auf keinen grünen Zweig. Es fehlt am Geld und dem entsprechend ist auch ihre Moral. Dies macht sich im Besonderen bei Babet bemerkbar. Sie ist kaum mehr zu ertragen. Da kommt das Angebot von „SWISS-TV“ gerade recht. Es soll eine Live-Sendung direkt aus ihrer Wohnstube ausgestrahlt werden, mit dem Titel „Ankeschnitte und Senneduft“. Endlich ohne Geldsorgen leben, und das, indem man eigentlich nicht viel machen muss. Sie haben aber ihre Rechnung ohne Elsa, die Filmemacherin und Regisseurin, gemacht. Um den gewünschten Erfolg zu haben, verlangt sie von den Dreien allerhand. Jöggel und Babet sind auf einmal ein Paar und müssen sich sogar küssen. Dies empfinden beide als ausserordentlich „gruusig“. Vreni wird zur Magd degradiert, aus der Katze wird plötzlich ein Hahn, der Text wird vergessen und Elsa die Regisseurin verliert beinahe den Verstand. Nadia di Luna setzt mit ihrer unpassenden Kleidung dem ganzen noch ein Krone auf und will auf Stöckelschuhen und in freizügiger Kleidung als neue Magd arbeiten. Kein Wunder, dass Jöggel beim Anblick von Nadia Frühlingsgefühle bekommt. Dass das nicht gut herauskommen kann versteht sich eigentlich von selbst. Es herrscht Chaos pur auf der Bühne. Zu guter Letzt hat Elsa, die Regisseurin, eine Überdosis an Beruhigungspillen geschluckt, die sich jedoch anders als erwartet auswirkt. Dieses Stück lebt von Situationskomik und den einzelnen Charakteren. Es muss rasant gespielt und die einzelnen Charaktere gut ausgesucht werden. Trotzdem lässt das Stück genügend Platz um eigene Ideen umzusetzen. Ich wünsche viel Spass.

Der Autor

1. Akt

1. Szene:

Vreni, Jöggel, Babet

(Vreni und Jöggel sitzen am Tisch und sind am Frühstück, auf dem Tisch steht eine leere Kaffeekanne, eine kleine Milchkanne, eine Zuckerdose, Butter, ein Glas selber gemachte Konfitüre, ein Stück Käse und Brot, das bereits geschnitten ist. Drei Teller, drei Tassen, drei Löffel und drei Messer)

Jöggel: *(Kleidung: Eine Arbeitshose mit roten Hosenträgern, ein Hemd und schmutzige Stallschuhe. Sein Äusseres ist nicht besonders gepflegt. Er ist gerade daran, seine Brotschnitte fertig zu machen, sobald er damit fertig ist öffnet er den Mund ganz weit und will abbeissen)*

Babet: *(Kleidung: Einen Rock der unter die Knie reicht, darunter dicke Strümpfe, schwere Schuhe zum Arbeiten, dazu trägt sie eine passende Bluse. Die Kleidung sollte eher etwas bieder wirken, die Haare trägt sie hochgesteckt, sie schaut Jöggel zu, wie er die Brotschnitte macht, in diesem Moment, als er abbeissen will, schlägt sie mit der Faust kräftig auf den Tisch)* Das isch doch eifach zum derfo laufe.

Jöggel: *(erschrickt und lässt fast die Brotschnitte fallen und sagt dann ganz trocken)* Wenn du meinsch.

Babet: Jo ich meine? *(schlägt noch einmal auf den Tisch)*

Jöggel: *(erschrickt erneut)* Ich weiss aber gar nid was du meinsch, ich wett jetz numme zmorge ässe. *(öffnet den Mund ganz weit und will abbeissen)*

Babet: *(schlägt erneut auf den Tisch)* Jetz hör emol uf immer nume ine stosse, du dänksch de ganzi Tag nume a eis.

Jöggel: Wiso meinsch? Ich ha jo no gar nüt chönne ine stosse, wenn du mi jedes mol tuesch verschrecke.

Babet: Meinsch eso? *(schlägt wieder auf den Tisch)*

Jöggel: Jetz hör du uf uf de Tisch z haue. *(nimmt schnell einen Biss)*

Babet: Nei, ich höre nid uf. *(schlägt auf den Tisch)*

Jöggel: Ich au nid. *(nimmt einen Biss)*

Babet: *(schlägt auf den Tisch)*

Jöggel: *(nimmt einen Biss)*

Vreni: *(kommt energisch von rechts und schlägt die Türe hinter sich zu, auch sie trägt einen Rock, dicke Strümpfe, schwere Schuhe und eine Bluse, die Haare hat sie auf dem Kopf zusammengebunden)* Was isch do inne scho wider los?

Jöggel: Wiso meinsch?

Vreni: Wäge däm Soukrach won er machet.

Babet: *(scheinheilig)* Nüt isch los, es isch alles normal.

Vreni: Mi cha öich kei Momänt us de Auge loo, ohni dass er zäme Krach händ. Ihr chömet mir vor wie zwöi Wöschwiiber.

Babet: *(antwortet hässig)* Wär isch äch do es Wöschwiib? Ich ämel sicher nid.

Jöggel: D Babet het rächt, ich bi au kes Wöschwiib.

Vreni: *(antwortet Babet im gleichen Ton)* Wäge däm sind ihr glich de ganzi Tag am stürme.

Babet: Das stimmt doch nid! *(winkt mit den Armen ab)* Mir stürme fasch nie, gäll Jöggel?

Jöggel: Mol s Vreni het rächt, du losch mi jo nid emol lo ässe.

Babet: *(spricht sehr laut zu Jöggel)* Was verzellsch du für ne Chabis, vo mir us chasch du de ganzi Tag ässe, vom Morge bis am Obe, und der de Buch fülle bis es die verplatzt.

Jöggel: Ou das wäri de guet, de chasch de du de ganzi Tag putze und nid nume e dumme Latz ha.

Vreni: Und scho gohts wiiter.

Jöggel: Wiso meinsch, mir sind jo ganz fridlich?

Vreni: *(spricht sehr energisch)* Will dini Schwoscht immer Rächt wott ha und nie cha höre. *(geht zu Babet und schupst sie an der Schulter)*

Babet: *(steht auf und geht zu Vreni)* Das chan ich denn au. *(schupst Vreni)*

Vreni: *(schupst erneut Babet)*

Jöggel: *(isst ungestört seine Brotschnitte weiter)*

Babet: *(schupst wieder Vreni)*

Vreni: Jetzt längts aber. *(zieht Babet an den Haaren)*

Babet: *(zieht Vreni ebenfalls an den Haaren)* Auaa!

Vreni: Hee! Das tuet wee. *(schupst Babet wieder)*

Jöggel: *(will sich Kaffe einschenken, merkt, dass die Kanne leer ist)*

Babet: *(schupst Vreni zurück)*

Jöggel: *(nimmt die Kaffeekanne, steht auf und stellt sich zwischen die beiden)*

Vreni: Was wottsch?

Babet: Jo, was wottsch? Du stohsch eus nämlich im Wäg und das isch läbesgföhrlich.

Jöggel: *(dreht die Kanne mit der Öffnung nach unten)* Es het kei Kafi me.

Vreni: *(schreit ihn an)* De muesch halt go Kafi mache.

Babet: *(schreit auch)* Jo genau, meinsch eigentlich mir sige dini Bedienstete?

Jöggel: *(bleibt ganz ruhig)* Nei, aber glichberächtigt?

Vreni: Was glichberächtigt, mach jetz das i d Chuchi chunsch.

Jöggel: Wenn de meinsch?

Babet: *(macht Jöggel nach)* Wenn de meinsch, wiso meinsch, meinsch, meinsch, meinsch du bisch e Närvesaagi, jetz mach echli, suscht hilf ich dir de no. *(zeigt ihm beide Fäuste, als ob sie ihn angreifen möchte)*

Jöggel: Lieber nid. *(springt so schnell er kann links hinaus)*

Babet + Vreni: *(beide schauen Jöggel nach, sobald er draussen ist, beginnen beide zu lachen)*

Babet: Das isch eifach en Höseler.

Vreni: Jo e richtige Angschthaas.

Babet: Wiso händ mir eigentlich krachet? *(kratzt sich in den Haaren)*

Vreni: Will du immer wotsch rächt ha und mit em Jöggel tuesch stürme.

Babet: Irgendwo muess ich jo min Fruscht use loo.

Vreni: Aber ämel nid immer am Jöggel, schliesslich isch es öise Brüeder.

Babet: Ich bi jo nid immer ellei gschuld, er macht eim eifach fascht wahnsinnig mit sim blöde (*macht Jöggel nach*) werum meinsch?

Vreni: Du kennsch en jo, er isch halt echli en Eifache und du söttisch echli vernünftiger sii.

Babet: Immer ich, das isch jo gäbig und was isch de mit dir?

Vreni: Ich bi uf all Fäll die Vernünftigeri vo öis zweene und zu däm han ich mi immer under Kontrolle.

Babet: (*wird etwas lauter*) Werum hesch mer denn a de Hoor zoge?

Vreni: (*gibt im gleichen Ton Antwort*) Will du mi gmüpft hesch.

Babet: (*wird etwas lauter*) Du hesch mi zerscht gmüpft.

Vreni: (*passt sich Babet an*) Jo, will du mi gnärvt hesch.

Babet: (*steigert sich weiter*) Ich ha jo gar nüt gmacht.

Vreni: (*steigert sich ebenfalls*) Mol, du hesch de Jöggel ploget.

Babet: (*im selben Ton*) Dä isch aber sälber gschuld.

Vreni: (*lauter*) Chasch jetz nid uufhöre?

Babet: (*gleich laut*) Du muesch grad öppis säge!

Vreni: (*gleich zurück*) Du hesch jo jetz wider aagfange.

Babet: Wiso schreisch eigentlich eso luut?

Vreni: Will ich mi dir tue aapasse.

Jöggel: (*kommt von links mit der Kaffeekanne, stellt sich zwischen Babet und Vreni*)

Babet: Was wotsch scho wider?

Vreni: Gsesch de nid das mir diskutiere?

Jöggel: Mol scho. Also gseh han ich s zwar scho nid, aber derfür um so besser ghört.

Babet: Jetz längts der de, muesch di nid au no drii mische.

Jöggel: Ich ha jo nume welle säge, dass de Kafi fertig isch.

Babet: (*spricht wieder ruhiger*) Dä chame sowiso nid trinke.

Jöggel: Wenn meinsch?

Vreni: *(auch sie ist wieder ruhiger)* Jöggel, hock ab und schwig.

Jöggel: Immer tüend ihr motze.

Vreni: Ich ha gmeint du hebsch Hunger?

Jöggel: Jo, wiso meinsch?

Babet: Will söllsch abhocke.

Jöggel: *(stellt den Kaffeekrug auf den Tisch und setzt sich)* Hesch rächt, ich hocke jetz gschiider ab, de chan ich äntlich öppis ässe.

Vreni: *(zu Babet)* Das isch doch en Sturm. Also chumm, mir mache Friede Babet? *(gibt ihr die Hand)*

Babet: Das isch e gueti Idee. *(gibt Vreni ebenfalls die Hand und setzt sich an den Tisch)*

Vreni: Aber es wird i de nächschte Minute nümme gstürmt, au nid mit em Jöggel. *(setzt sich ebenfalls)*

Alle: *(beginnen zu frühstücken, nehmen Brot, Butter, Konfitüre, etwa eine Minute wird nicht gesprochen)*

Jöggel: Wer wott Kafi?

Babet: Ich wott!

Vreni: Das heisst jo gärn.

Babet: Ich ha gmeint mir tüend nümme stürme?

Vreni: Wäge däm chame gliich echli aaständig sii.

Jöggel: *(schenkt Babet und Vreni und sich selber Kaffe ein, Milch und Zucker nimmt jeder nach seinem Gusto selber, während dem weiteren Gesprächen wird ohne Anweisungen weiter gefrühstückt)*

Babet: *(sobald Babet Kaffee hat sagt sie zu Jöggel)* Danke Frölein.

Jöggel: Ich bi keis Frölein.

Babet: Denn halt, danke Karzon.

Vreni: Das heisst Garçon. *(spricht es richtig aus)*

Babet: Das isch mir doch gliich, ich cha nid Italienisch.

Vreni: Das isch Spanisch und nid Italienisch.

Jöggel: Ich ha gmeint mir tüend nümme stürme?

Babet: Genau, du hesch rächt Jöggel. (*nimmt einen Schluck um den Kaffee zu probieren*)

Jöggel: Und wie isch er?

Babet: Steigruusig, (*streckt die Zunge heraus und schüttelt den Kopf*) aber besser als nüt.

Vreni: Was isch eigentlich mit dir los, du hesch hüt e richtige Souluune.

Babet: Die han ich nid erscht siit hüt.

Vreni: Was hesch denn für es Problem?

Jöggel: Jo, verzell öis dini Sorge.

Babet: (*schnippisch*) Das isch nid zum lache, es goht nämlich alli öppis aa. Mir sind nämlich stier.

Jöggel: (*überrascht*) Siit wenn händ mir en Stier.

Babet: Ich rede nid vomene Stier, ich rede vo Gäld.

Jöggel: Gäld? (*überlegt einen Moment*) Wiso meinsch?

Babet: Will mer keis me händ, mir sind arm wie Chilemüüs.

Jöggel: Mir händ doch no gar nie Gäld gha.

Babet: Stürm nid scho wider, mir händ ebe nid kei Gäld meh, mir händ gar nüt meh. (*nimmt ein grosses rotes Serviceportemonaie aus dem Jupe, öffnet es, dreht es um und es fallen Fr. 1.50 heraus*)

Vreni: (*zählt das heraus gefallene Geld*) Ein Franke und füzg Rappe.

Jöggel: Isch das alles?

Babet: Äbe jo.

Jöggel: Jo, das längt nümme lang.

Vreni: So fertig, machet doch nid usere Muus en Elefant.

Jöggel: Wiso, chasch du zaubere?

Vreni: Nei du Sturm, aber ich cha läse.

Jöggel: Was, du meinsch du chasch läse?

Babet: *(schlägt Jöggel mit der Hand auf den Hinterkopf)* Würdisch gschiider emol zuelose, statt immer drii z rede. Du gosch mer wider emol uf de Närv, hesch verstande?

Jöggel: Wenn meinsch? *(reibt sich den Hinterkopf)*

Vreni: Jetzt nimm di zäme, Jöggel.

Babet: Jo, suscht gits de no e Mord.

Jöggel: Wenn meinsch?

Babet: Es het e ke Wärt, bis eifach still und los zue.

Vreni: Im Chäslädeli, isch e Zeddel ghanget, dass sie en Hof sueche.

Babet: *(energisch)* Ich verchaufe nid, chasch mache was wotsch.

Jöggel: Ich au grad nid.

Vreni: Ich rede jo gar nid vom verchaufe.

Babet: Was denn?

Vreni: Mir wärde schwiizwiit berühmt.

Jöggel: Mit eim Franke füzig?

Vreni: Nei du Sturm, sie sueche en geeignete Hof, für en Fernsehsändig.

Babet: Was Fernsehsändig?

Vreni: Sie suche en Hof mit geeignete Burelüüt, um dene Städter emol z zeige, wie das eso zue und her goht.

Jöggel: Meinsch dass das stimmt?

Babet: Jöggel, du närvsch, verzell wiiter Vreni, ich chume nonig ganz noch.

Vreni: Die wänd e Sändig mache, diräkt us öisere Stube.

Babet: *(winkt ab)* Du tröimsch, wär interessiert scho üsi Stube?

Vreni: D Städter, die händ ke Ahnig wie das bi öis zue und her goht.

Jöggel: Zum Glück nid, die würde no stuune, wenn si am Fernseh chönnte luege wie ihr zwee enand de Grind verschlünd. *(lacht)*

Vreni: Ha, ha, das würde mir sicher nid mache, mir würde öis nume vo de beschte Siite zeige.

Babet: *(zu Jöggel)* Das chömer dänk scho wenn mer wänd.

Jöggel: Und was wänd si denn zeige?

Vreni: De Alltag, wie me eso läbt, isst und schaffet.

Babet: Esone Seich hani denn au no nie ghört.

Jöggel: Jo Babet, du hesch rächt, das isch doch e Seich?

Vreni: Es isch e kei Seich und Gäld gits au no.

Jöggel: Gäld, für das mer cha zueluege wie ich tue ässe?

Vreni: Jo fascht.

Babet: *(kratzt sich in den Haaren)* Und was würdi denn öppe use luege?

Vreni: Föiftuusig Franke pro Sändig, aber nume wenss bim Publikum aa chunnt.

Babet: Föiftuusig Stei, nume für echli filme?

Jöggel: Ou, föiftuusig Stei, denn händ mir jo keni Gäldsorge meh und ich cha mit guetem Gwüsse wiiter ässe.

Vreni: Jo Jöggel, du chasch eso vill ässe wie d wotsch.

Jöggel: *(will einen Bissen von seiner Schnitte nehmen)*

Babet: Jo, bis es di verplatzt.

Jöggel: *(schaut die Schnitte an und legt sie ohne abzubeissen wieder hin)* Ich ha glaub nümme so Hunger.

Babet: Und was müend mer denn mache?

Vreni: Das isch jo eigentlich s Veruckte, mir müend nüt mache, die tüend öis eifach filme.

Babet: Bi was denn genau?

Vreni: Das weiss ich doch jetz au nonig eso genau, das chunnt denn scho no uus.

Jöggel: Ich tue denn de ganz Tag eifach ässe, denn machi nüt Dümmers.

Babet: Also mir chunnt das gspässig vor, do isch sicher e Hogge dehinder.

Jöggel: Was, du bisch en Hogge?

Babet: Muesch nid scho wider es frächs Muul ha. (*schlägt Jöggel mit der Hand eins auf den Hinterkopf*)

Jöggel: Auaa, das tuet de weh.

Vreni: Höret sofort uf, händ ihr eigentlich keis Benäh?

Babet: Nei, das isch äbe eso bi öis.

Vreni: Nei, das muess jetz höre, suscht gits ke Film, und ohni Film ke Gäld.

Babet: Wohär weisch du überhaupt, dass es Gäld git?

Jöggel: Jo, das wett ich au wüsse.

Vreni: Vo de Elsa Graf.

Babet: Kenn ich nid.

Jöggel: Wenn si d Babet nid kennt, denn kenn ich si au nid?

Vreni: Aber ich kenne si?

Jöggel: Und wiso meinsch denn du dass es Gäld git?

Vreni: Will das d Produzäntin und d Regisseurin vo de neue Sändig isch.

Babet: So, so, und weisch denn au wie die Sändig söll heisse?

Vreni: Jo sicher, Ankeschnitte und Senneduft.

Babet: Ankeschnitte und Senneduft, isch dere nüt Blööders in Sinn cho?

Jöggel: Jo, das isch würklech blöd, ich bi doch gar kei Senn.

Babet: Aber derfür duesch dufte. (*lacht*)

Vreni: Das spillt doch gar kei Rolle, wie die Sändig heist, d Hauptsach isch, dass mir d Hauptrolle händ.

Babet: Und do bisch du sicher?

Jöggel: Jo, das nimmt mi au wunder.

Vreni: Jo, ganz sicher, (*nimmt aus der Tasche einen Vertrag*) do stohts schwarz uf wiis.

Jöggel: Wiso meinsch?

Vreni: Will das en Vertrag isch.

Jöggel: En Vertrag, was isch das?

Vreni: Jo bisch wider emol schwär vo Begriff?

Babet: Das isch ämel nüt Nöis.

Jöggel: *(zu Vreni)* Darf ich emol luege.

Vreni: *(gibt Jöggel den Vertrag)*

Jöggel: *(hält den Vertrag, schaut ihn an, dreht in herum und wieder zurück)* Jo, dä gseht guet uus.

Babet: *(zu Jöggel)* Gib en mir. *(nimmt ihm den Vertrag weg)*

Jöggel: Meinsch du sigsch öppis Bessers?

Babet: Nei, aber du chasch jo sowiso nid läse. *(schaut kurz darüber)* Schiint z stimme.

Jöggel: Muesch gar nid eso plöffe, du chasch jo au nid läse.

Babet: Aber ämel luege öbs guet usgseht.

Jöggel: Das chani ämel au.

Babet: Nei, das chasch du äbe nid.

Jöggel: Mol, und du gsehsch jo sowiso nümme guet mit dine Schwiinsäugli.

Babet: Muesch jetz nid no fräch wärde, ich ha keni Schwiinsäugli.

Vreni: Sind ihr fertig?

Babet: Er het aagfange.

Vreni: Interessierst ech denn nid, was do inne stoht? *(zeigt den Vertrag)*

Babet: Mol sicher, ab wenn söll denn das los go?

Vreni: Ab hüt.

Jöggel: Was hüt? Hüt han ich e kei Zii, suscht chumm ich no in Stress.

Babet: Ich ha au e kei Zii, ich ha mir nämlich hüt frei gno.

Vreni: Nüt isch, das chönder grad vergässe. Und wehe wenn ihr öich nid benähmet.

Jöggel: Wiso meinsch?

Vreni: *(schlägt Jöggel mit der Hand auf Hinterkopf)* Wills suscht chlöpft.

Jöggel: Was han ich jetz scho wider gmacht?

Vreni: Nüt, das isch nume es Biischbill gsii.

Jöggel: Das het aber weh to.

Babet: Fang doch no grad afo gränne.

Jöggel: Wenn meinsch? *(beginnt zu schluchzen)*

Babet: Hör sofort uuf, suscht hau ich dir au no eis.

Jöggel: Wenn meinsch.

Babet: *(zu Vreni)* Und wiso hesch de öis nid scho frühner informiert? Jetz müend mer jufle und no schnell uufruume. *(beginnt den Tisch aufzuräumen)*

Vreni: Sicher nid, lo das lo si, es muess alles ächt sii.

Jöggel: Du meinsch, eso wie immer?

Vreni: Jo genau, es muess ächt würke, eis zu eis.

Babet: Und die ganzi Schwiz gseht, was mir für en Souornig händ?

Jöggel: Jo, do muess ich grad an Zoo danke.

Babet: Wiso?

Jöggel: E jo, det chame au de Affe zueluege was si der ganz Tag mached.

Vreni: Die chömed aber nid föiftuusig Stei über, und für so vill Gäld bin ich gärn en Aff, und zwar en steiriiche Aff.

Babet: Jo, en Milionärs-Aff.

Jöggel: Ich wott aber kein Aff sii.

Babet: *(spricht ziemlich laut)* Du machsch jetz was me der seit und wenn denn en Aff söllsch sii, denn bisch en Aff, verstande.

Vreni: Jetz schrei en doch nid eso aa.

Babet: *(immer noch laut)* Ich schreie jo gar nid.

Vreni: Mol, du schreisch immer.

Babet: Nei, das mach ich nid.

Jöggel: Es isch scho guet, denn bin ich halt en Aff, aber nume en chliine.

2. Szene:

Vreni, Jöggel, Babet, Elsa, Ernst

Elsa: *(klopft rechts an die Türe, sie trägt einen Hosenanzug, dazu eine passende Bluse, sie ist eine gepflegte Erscheinung)*

Babet: Wär isch äch das?

Jöggel: Wiso meinsch?

Babet: Wills klopfet het.

Jöggel: Villicht bringt de Pöschler de Affe en Banane.

Babet: Du bisch aber hüt e Luschtige.

Vreni: Chabis, das sind sicher die vom Fernseh. *(steht auf und will die Türe öffnen)*

Babet: Wart no! *(versucht sich etwas die Haare zu richten)* Und, wie gsehn ich uus.

Jöggel: Wie en Gwitterhäx. *(lacht)*

Babet: Sälber Gwitterhäx! *(schlägt ihm eins mit der flachen Hand auf den Hinterkopf)*

Vreni: Sind ihr jetzt fertig, ich wett gärn go d Türe uuf tue.

Jöggel: Wenn meinsch?

Vreni: *(schüttelt den Kopf, geht zur Türe und öffnet sie)*

Elsa: *(tritt ein, läst die Türe offen)* Guete Tag Frau Lugibüehl. *(gibt Vreni die Hand)*

Vreni: Tschau Frau Graf, es fröit mi, dass du..., äh ich meine, ihr do sind, übrigens chasch mer denn scho Vreni säge.

Elsa: Also Vreni, ich bi de i dem Fall d Elsa.

Jöggel: *(zu Babet)* Isch jetzt das die Fernseh Tante.

Babet: Es gseet eso uus.

Vreni: Das sind mini Gschwüschterti. (*zeigt mit der Hand auf Babet und Jöggel*)

Elsa: (*schaut die beiden an*) Wunderbar, genau eso han ich mir öich vorgstellt.

Vreni: Das isch d Babet, und das isch de Jöggel.

Elsa: (*gibt beiden die Hand*) Also ich bi d Elsa, s Vreni het mer scho vill vo öich verzellt.

Babet: Hoffentlich nume Guets.

Elsa: Nume kei Angscht, sicher nüt won ich nid darf wüsse.

Jöggel: Wiso meinsch?

Vreni: (*zu Jöggel*) Frog nid immer.

Jöggel: Wenn meinsch?

Babet: Hesch es denn öppe? (*zu Vreni*) „Meinsch“, übrigens sis Lieblingswort, das seit er tuusig Mol i hundert Variatione im Tag.

Elsa: Lönd en nume, mich störts nid.

Babet: Nach em hunderschte Mol gits eim langsam uf d Närve.

Jöggel: Mir ämel nid. (*lacht*)

Elsa: (*lacht*) Eso öppis cha eim doch nid närve. (*geht zur Türe zurück und ruft laut*) Ernscht, wo bisch?

Ernst: (*kommt von rechts, er trägt eine Jeans und ein passendes Hemd und Schuhe, Frisur nach Gutdünken der Regie, unter dem Arm hat er das Drehbuch, (z.B. einen schwarzen Ringordner) und in der Hand einen Lichtmesser, um die Lichtverhältnisse auszumessen, des Weiteren hat er noch einen Notizblock mit Kugelschreiber bei sich*) Jo, ich chume grad, grüessech mitenand. (*gibt allen ausser Elsa die Hand*)

Babet: Was isch denn das für eine?

Elsa: Das isch de Ernscht, er isch mini rächt Hand und de Kameramaa.

Jöggel: Ich gseh aber e kei Kamera, nume en Maa.

Ernst: Die nimmi denn erscht morn mit, hüt tüemer nume echli luege und probe.

Babet: Ich verstoh nume Bahnhof.

Vreni: *(zu Elsa)* Ich hanene äbe nonig alles chönne erkläre.

Jöggel: *(zu Babet)* Meinsch das chunnt guet use, wenn du nume Bahnhof verstohsch?

Babet: Jöggel, du söllsch jetz echli s Schnörrli *(Mund)* zue haa, hesch verstande.

Jöggel: *(hält sich die Hand vor den Mund)*

Elsa: Das isch gar e keis Problem, für öppis bin ich jo au no doo. Ernscht, gib mer s Dräibuech.

Ernst: *(gibt Elsa das Drehbuch)* Aber gärn Elsa.

Elsa: Merci, du chasch der scho mol Gedanke zur Kamaraiistellig und de Liechtverhältnis mache.

Ernst: Wie de meinsch, Elsa. *(er läuft unabhängig vom weiteren Text im Wohnzimmer herum, misst die Lichtverhältnisse und macht sich Notizen)*

Elsa: Also, wämmer grad absitze, Vreni? Es isch denn echli gmüetlicher? *(setzt sich an den Tisch)*

Vreni: Jo aber sicher, *(setzt sich)* wettisch es Kafi?

Elsa: Nei danke, ich ha scho eis gha, und zudem hämmer vill Arbet vor öis. *(nimmt das Drehbuch zur Hand und schlägt die erste Seite auf)* Also, mir wänd de Lüt deheime am Fernseh en lidruck vomene vollkommene intakte Läbe uf eme Buurehof i d Stube bringe.

Babet: Und wie söll das goo?

Jöggel: Dänk mit ere Kamera.

Babet: Dech hani nid gfrogt.

Elsa: Lueget emol dä Tisch aa.

Alle: *(starren auf den Tisch)*

Jöggel: Wenn meinsch?

Elsa: *(lacht)* Es isch es Biischu, e Souornig, es Gmoor, eifach uusgezeichnet, en richtige Traum.

Babet: Ich säge dem ender en Soustall, als en Traum!

Elsa: Nei, das isch speziell, genau das won ich gsuecht ha.

Vreni: Gseesch Elsa, ich ha der nid z vill versproche, de Jöggel het scho immer en Hang zur Souornig gha.

Babet: Und miteme settige Puff chöme mir im Fernseh?

Elsa: Jo, ihr wärdet die nöie Stars am Fernsehhimmel.

Jöggel: Meinsch nid, ich sigi no z jung für de Himmel?

Elsa: *(lacht)* Jöggel, du bisch eifach luschtig, ich meine nid dä Himmel.
(zeigt mit dem Finger nach oben)

Vreni: Jo, er isch wider emol sehr en Luschtige. Aber säg Elsa, wiso bisch du so sicher, dass mir Erfolg wärde haa?

Elsa: Will ich Elsa Graf heisse. Und was d Elsa Graf wott erreiche, das schafft si au.

Babet: *(ist kritisch)* Das wämmer denn no gseh, ich lo mi überrasche.

Elsa: Do gits nüt z gseh, ihr müend eifach mache was ich öich säge und denn chunnts scho guet use.

Vreni: Wotsch nid äntlich d Chatz us em Sack loo und öis säge, was mer denn eigentlich sölle mache?

Elsa: Aber sicher, gsehnd ihr do dä Ordner? Das isch s Dräibuech, do inne stoht alles drin.

Ernst: Entschudigung Elsa, ich wäri denn noche.

Elsa: Gang nume fang use, ich chume denn grad. Ich wott nume no schnell die erschi Szene erkläre.

Ernst: Wie de meinsch. *(geht rechts hinaus)*

Babet: Jetz foot dä au scho aa. Aber säg Elsa, für was bruuchts denn es Dräibuech, wenn doch alles söll ächt würke?

Elsa: Echli müemer scho noche hälfe. Also, mir fünd emol mit de erschte Szene aa.

Jöggel: Was isch e Szene?

Elsa: E Szene isch...

Babet: Momänt ich erklär ems, er isch drum echli schwär vo Begriff.

Jöggel: Das stimmt nid, ich bi nume 85 Kilo. *(anpassen)*

Babet: Lueg jetz guet zue! Also, wenn ich dir jetz eis a Chessel haue, *(haut Jöggel eins an den Hinterkopf)* isch das e Szene.

Jöggel: Was hani jetz scho wider gmacht?

Babet: Nüt, du bisch nume mini Erkläärig gsii.

Vreni: Höret sofort uuf, Babet du bisch eifach unmöglich.

Jöggel: Jo s Vreni het rächt. *(reibt sich den Hinterkopf)*

Elsa: Losed, mir tüend jetz ned stürme, ich ha nämlich nid eso vill Ziit, ich zeig öich grad emol was ich meine. Das isch die erschti Szene, *(steht auf und geht zur linken Türe)* Mir sind im Wohnzimmer vom Sunnehof, de Puur chunnt vom Stall zrug, *(öffnet die Türe geht raus und kommt wieder hinein)* wenn er dinne isch tuet er churz jodle, *(versucht zu jodeln)* Jodel, Jodel, Jodel, denn chunnt Püürin us de Chuchi, *(geht zur rechten Türe)* gseht de Puur, jodlet zrug, Jodel, Jodel, Jodel. Nimmt en i d Arme und git em en Kuss zmitzt ufs Muul.

Babet, Jöggel, Vreni: *(vergessen, während Elsa die Szene erklärt, den Mund wieder zu schliessen, alle drei schauen sie mit grossen Augen an)*

Babet: Elsa, ich glaube du bisch falsch informiert, do gits weder Puur no Püürin, mir sind Gschwüschterti.

Elsa: E was du nid seisch, das chame jo ändere.

Vreni: Mir chönd ämel nid hürote.

Jöggel: Nei, das chömmmer sicher nid. Und au wenn das giengti, wett ich die nid hürote.

Elsa: Stellet öich jetz nid eso kompliziert aa, im Fernseh chame alles. Und drum isch de Jöggel und d Babet ab sofort Maa und Frau.

Babet: *(steht auf)* Das chasch grad vergässe! Ich küsse jetz allwäg de Jöggel uf s Muul, das isch jo Inzucht.

Jöggel: *(steht auch auf)* Jo, ich proteschtiere au, ich wott de Hoogge au nid küsse, suscht wirds mir schlächt.

Babet: Wär isch do en Hoogge? *(schupst Jöggel)*

Jöggel: Du bische en Hoogge? *(schupst zurück)*

Vreni: *(steht auch auf)* Höret sofort uuf, hocket ab und sind still!

Jöggel: *(setzt sich)*

Vreni: Beidi han ich gmeint!

Babet: *(setzt sich auch)*

Vreni: Also Elsa, do bin ich denn au nid iiverstande, eso öppis händ mir nid abgmacht.

Elsa: Villicht nid grad eso explizit, aber im Vertrag stoht, dass er öich a mini Regieaawiisige müend halte.

Vreni: Und was spill ich denn für en Roue?

Elsa: Du bisch d Magd.

Vreni: *(ist wütend)* Das wird jo immer besser, do mache mir also nid mit.

Babet: *(stellt sich neben Vreni und ist ebenfalls wütend)* Genau, do mache mir eifach nid mit, gäll Jöggel?

Jöggel: *(steht auf und geht neben Babet)* Werum meinsch?

Elsa: Isch das nid wunderbar, ihr chömed immer meh us öich use, das bringt Stimmig. Me muess hützutags eifach flexibel sii.

Babet: *(ist auch wütend)* Wenn denn eso wiiter machsch, muesch denn du au flexibel sii, mir chönd denn au no andersch.

Elsa: Ich wott jo nid mit öich Krach haa, aber Vertrag isch Vertrag.

Vreni: Und wenn mir öis weigere?

Jöggel: Jo, mir tüend stricke.

Vreni: Das heisst streike und nid stricke, du Lööli.

Elsa: *(lacht)* Streike wänder? Ihr mached mi jo z lache.

Jöggel: Werum meinsch?

Elsa: Will ich denn für jede Tag, won ihr tüend streike, föiftuusig Franke Konventionalstrof überchume. Ich gange emol use, denn chönder emol überlegge, wien er wänd wiiter mache. *(geht mit erhobenem Haupt rechts hinaus)*

3. Szene:

Vreni, Jöggel, Babet, Elsa

Babet: *(ist ausser sich)* Was meint die eigentlich, wär sie isch, die Fernsehante.

Jöggel: Jo genau, das isch doch eifache esone... dings... e... dings, e Fernsetante mein ich.

Vreni: *(ist auch aufgebracht)* Das isch Betrug.

Babet: Jo, Mönschehandel.

Jöggel: Isch das nid sogar, sexuelli Beläschtigung?

Vreni: Sicher nid.

Jöggel: Mol, wenn ich muess d Babet küsse scho.

Babet: Genau, de Jöggel het rächt, mir chönd sie aazeige.

Vreni: Do chöme mir nid dure.

Babet: Und was mache mer denn?

Jöggel: Das isch e gueti Froog.

Vreni: Kei Ahnig, aber ich mag dere ämel nid föiftuusig Stei zahle.

Babet: Meinsch öppe ich?

Jöggel: Du hesch jo gar nid eso vill Gäld. *(lacht)*

Babet: Du ämel au nid.

Jöggel: Äbe nid.

Babet: Also bis still, suscht vergiss ich mich.

Vreni: Stürme bringt öis au nid wiiter.

Alle: *(überlegen kurz)*

Babet: Ich weiss kein Uuswäg.

Vreni: Ich au nid, ich glaube do müemer dure.

Jöggel: Jo, i däm Fall fang ich scho mol aafoo üebe, *(versucht zu Jodeln)*
Jodel, Jodel, Jodel...

Vreni: Es isch scho guet, Jöggel.

Jöggel: Si het gseit mir sölle üebe, *(versucht es noch einmal)* Jodel, Jodel,
Jodel...

Babet: *(verliert die Nerven, geht zu Jöggel, packt ihn mit beiden Händen am Hals und schüttelt ihn leicht)* Chasch jetz au no jodle?

Vreni: *(geht zu Babet und reisst ihr die Hände weg)* Hesch jetz de Verstand ganz verloore? Wotsch en umbringe.

Babet: Loo mi los, ich ha jo gar nid eso fescht druckt, gäll Jöggel. *(streich ihm über die Haare)*

Jöggel: *(ringt nach Luft)* Nei... es... isch... no... grad... eso... gange. *(setzt sich)*

Vreni: Es bliibt öis nüt anders übrig als öis em Schicksal z erhääh. *(setzt sich geschlagen daneben)*

Babet: Wenns denn muess sii. *(setzt sich ebenfalls)*

Jöggel: Jodel, Jodel, Jodel, *(voller Freude)* ich chas no.

Vreni: *(selbst motivierend)* Chumm Babet, de Jöggel het rächt, mir üebe emol. *(steht wieder auf)* Villicht wirds jo ganz luschtig.

Babet: *(steht auch auf)* Wahnsinnig luschtig, du muesch jo de Jöggel nid küsse.

Vreni: Do bin ich denn nonig eso sicher, wer weiss was dere no alles in Sinn chunnt.

Jöggel: Ich wott nid no meh küsse!

Babet: Stand uuf und jodle.

Jöggel: *(steht auf)* Aber tuesch mi nümme würge:

Babet: Wenn mer nid wider uf d Närve gohsch sicher nid.

Vreni: Also, was het sie gseit, was die erschti Szene seig?

Babet: De Jöggel chömi vo dusse ine, jodlet und küsst mich. *(verzieht das Gesicht)* Das tschuderet mi grad.

Jöggel: Jo, mich au, *(schüttelt sich)* das isch richtig gruusig.

Vreni: Jetz höret doch uuf, das isch ämel nid eso schlimm.

Babet: Jo, ich säge jo nüt me.

Jöggel: Also ich gange zur Türe. *(geht zur Türe)* Und tue jodle. *(versucht zu jodeln, es darf nicht gut klingen, eher katastrophemässig)* Jodel... Jodel... Jodel...

Elsa: *(kommt von rechts mit dem Drehbuch)* Isch öpper am Stärbe?

Babet: Nei d Chatz isch rauig. *(lacht)*

Jöggel: Werum meinsch?

Vreni: Wills eso tönt.

Jöggel: (*beleidigt*) Ich bi jo au kein Jodler.

Elsa: Jöggel, es isch nid eso wichtig wies tönt, es muess eifach vo Härze cho.

Jöggel: Hesch jetz gseh Babet, es muess vo Härze cho.

Babet: Jo zum Glück, wens vom Hirni sött cho, hättisch meh Problem.

Jöggel: Wiso Meinsch?

Babet: Dorom.

Jöggel: Ich chume nid noch.

Vreni: Es isch scho guet, Jöggel, muesch gar nid lose was sie seit, si isch wider einisch am stürme.

Elsa: So wies schiint gohts öich wider besser? Sind er öich enig worde.

Babet: Es bliibt öis jo nüt anders übrig.

Vreni: Mir wänd eifach keini Überraschige me, suscht streike mer.

Jöggel: Genau, und ich küsse d Babet nume uf Bagge, suscht wird ich no chrank.

Elsa: Das fröit mi aber.

Jöggel: Was, dass ich chrank wurde?

Elsa: Nei, dass er vernünftig sind und mitmached.

Babet: (*schnippisch*) Ou jo, mich fröits au, wie veruckt.

Elsa: Also, ich lo öich s Dräibuech do, denn chönder üebe.

Vreni: Wie lang hämmer de Ziit?

Elsa: (*schaut auf die Uhr*) Öppe zwänzg Stund.

Babet: Und was isch nochher?

Elsa: Nochher? Zeige mer de Schwiizer die erschi Folg vo Ankeschnitte und Senneduft.

Alle: (*schauen Elsa mit offenem Mund an*)

Vorhang

2 Akt

(Kleider wechseln! Elsa sitzt mit Ernst am Tisch, sie wirkt ziemlich nervös, vor sich hat sie das Drehbuch und auf dem Stuhl daneben eine passende Handtasche, in der sie unter anderem eine Dose mit Beruhigungspillen und eine Puderdose hat. Während der anschliessenden Sendung verfolgt sie das Geschehen genau und schwitzt zwischendurch beinahe Blut, die Regieanweisungen sind eher kurz gehalten und können vom Regisseur ausgebaut werden. Der Tisch ist gleich gedeckt wie in der ersten Szene des ersten Aktes)

1. Szene:

Elsa, Ernst, Jöggel

Elsa: Isch bi dir alles bereit?

Ernst: Liebi Elsa, wie mängisch söll ich dir das no säge?

Elsa: Du muesch nume jo oder nei säge, öppis anders wott ich nid ghöre.

Ernst: Aber sicher Elsa, jo.

Elsa: Was jo?

Ernst: Äbe jo.

Elsa: Also, mir gönd no einisch d Check-Lischte dure. *(öffnet das Drehbuch und schaut auf die Checkliste)*

Ernst: Jo, Lisa.

Elsa: Nume jo.

Ernst: Jo.

Elsa: Kamera aagschlosse, Verbindig stoht?

Ernst: Jo.

Elsa: Liechtverhältnis und Schiinwerfer kontrolliert?

Ernst: Jo.

Jöggel: *(kommt von links, sieht die Kamera, den Scheinwerfer)* Potz tuusig, das gseht denn henneguet uus. *(geht zur Kamera)* Isch das d Kamera? *(berührt sie mit dem Finger)*

Elsa: *(schreit)* Nid aalänge!

Jöggel: (*erschrickt*) Wenn meinsch.

Elsa: Will me das nid aalängt! Es isch scho alles iigstellt. Was wotsch eigentlich?

Jöggel: D Babet frogt wie lang dass es no goht? Sie isch drum närvös.

Elsa: Ich ha gseit, dass ich öich denn rüefe wens so wiit isch. Chönder denn eigentlich nid lose wenn me öppis seit?

Jöggel: Wenn du meinsch?

Elsa: Mit dim blöde „Wenn du meinsch“ chasch au grad uufhöre.

Jöggel: (*zu Ernst*) Het sis mit de Närke?

Ernst: Jo.

Elsa: Use. (*zeigt mit der Hand auf die rechte Türe*)

Jöggel: Use?

Elsa: Jo, Use.

Jöggel: Sofort?

Elsa: (*steht auf*) Jo sofort, jetz, null komma plötzlich, suscht findt die Sändig mit eme tote Puur statt.

Jöggel: Wenn du meinsch. (*geht gemütlich, provokativ links hinaus*)

Elsa: (*setzt sich wieder*) Wieso han ich mi nume uf das iigloo, die sind jo schlimmer als e Horde Esle. (*schaut Ernst an*) Bisch doch glicher Meinig?

Ernst: Jo.

Elsa: Also no einisch, technisch isch alles bereit?

Ernst: Jo

Elsa: Chasch au mol öppis anders als „jo“ säge?

Ernst: Nei, du hesch mers verbote.

Elsa: Also guet, ich nime mis Verbot wider zrug.

Ernst: Danke Elsa.

Elsa: Wo isch eigentlich d Nadia?

Ernst: (*ironisch*) D Madam het mer vorig aaglütet, sie het echli Verspöötig.

Elsa: (*regt sich sichtlich auf*) Die meint au si chöni mache was si wott.

Ernst: Wetisch nid e Beruehigungstablette näh?

Elsa: Mol hesch rächt, wer weiss was no alles uf mi zue chunnt. (*nimmt aus der Handtasche eine Dose in der sie ihre Beruhigungspillen aufbewahrt, öffnet sie und nimmt eine heraus und in den Mund*)

Ernst: (*füllt in eine Kaffeetasse etwas Kaffee und gibt sie Elsa*) Do, nimm en Schluck.

Elsa: (*nimmt einen Schluck*) Kafi isch zwar nid grad s Richtige, und gruusig isch er au no, (*richt an der Tasse*) dä gröielet richtig.

Ernst: Es tuet mer leid, aber es het nüt anders gha.

Elsa: Isch scho guet Ernscht.

Ernst: Wüssed öisi Hofstars das vo de Nadia scho?

Elsa: Nei, aber ich wirde sie denn scho no uufkläre.

Ernst: Ich wünsche vill Vergnüge.

Elsa: (*steht auf, nimmt das Drehbuch mit*) Chumm, ich wott nomol die erscht Szene üebe, mach di parat.

Ernst: Wie du meinsch. (*steht auch auf und geht zur Kamara*)

2. Szene:

Elsa, Ernst, Babet, Vreni, Jöggel

Elsa: (*ruft laut*) Ihr chönd jetz ine cho.

Babet, Jöggel, Vreni: (*kommen gemeinsam von links, und schauen sich um*)

Babet: Das gseht denn guet uus.

Jöggel: Me dörf aber nüt aalänge, suscht gits en Zämeschiss.

Babet: Han ich öppis aaglängt, du Sturm?

Jöggel: Nei, nonig, aber was nid isch cha no wärde.

Elsa: So, jetz isch es äntlich eso wiit, scho glii gilts ärnscht und zur Uflockerig üebe mer no einisch die erschti Szene.

Babet: Scho wider, muess das sii?

Elsa: Es wird gmacht was ich säge Babet, du gohst i d Chuchi.

Babet: Also guet, ich gange i d Chuchi. *(geht unmotiviert links hinaus)*

Elsa: Jöggel, du gohst vor d Türe. *(zeigt mit der Hand zur rechten Türe)*

Jöggel: Meinsch die Türe? *(zeigt auf die rechte Türe)*

Elsa: *(sagt kein Wort, schaut Jöggel nur böse an und zeigt mit der Hand auf die Türe)*

Jöggel: *(geht rechts hinaus)*

Vreni: Und ich?

Elsa: Du gohst au vor d Türe und wenn ich dir rüefe chunsch ganz fröidig ine und rüefsch, Meischer, Meischer öisi Chatz het Jungi überchoo. Genau eso wie mers scho x-mol güebt händ.

Vreni: Wenn du meinsch. *(steht auf und geht rechts hinaus)*

Elsa: Und du, Ernscht machsch grad e Probeaufnahme.

Ernst: Meinsch das bring öppis?

Elsa: Mach eifach was ich dir säge!

Ernst: Jo Elsa. *(steht auf und geht neben die Kamera und schaltet sie ein)*

Elsa: *(nimmt die Handtasche, stellt sich neben Ernst und legt die Handtasche neben sich auf den Boden, schaut kurz ins Drehbuch und ruft dann auf Englisch) Action! (wartet einen Moment, es passiert jedoch nichts, ruft noch einmal etwas lauter) Action! (da wieder nichts passiert geht sie zur rechten Tür und reisst sie auf) Händ ihr Händöpfel i de Ohre. Action!*

Jöggel: *(man hört ihn nur von draussen)* Wenn du meinsch.

Elsa: Wenn ich „Action!“ säge, denn muesch ine cho, hesch verstande?

Jöggel: Jo, jo, ich ha verstande.

Elsa: *(schliesst die Türe wieder und ruft noch mal)* Action!

Jöggel: *(öffnet langsam die Türe und streckt nur den Kopf hinein)* Söll ich jetz ine cho?

Elsa: Jo, und vergiss nid z jodle.

Jöggel: *(kommt hinein und versucht zaghaft zu jodeln)* Jodel... Jodel...

Elsa: Halt, stopp, mit mee Herzbluet.

Jöggel: *(versucht es erneut, etwas lauter)* Jodel... Jodel...

Elsa: *(schreit)* Lüüter!

Jöggel: *(schreit zurück)* Jodel... Jodel... isch jetz guet?

Elsa: Nei guet nid, aber ämel luut. Babet du bisch draa. *(nichts passiert, sie ruft noch einmal)* Babet, du chasch ine cho. *(es passiert wieder nichts)* Himmelstärne nomol. *(geht wütend zur linken Türe und öffnet sie und ruft laut)* Babet, du bisch draa!

Babet: *(kommt von links)* Was bisch au eso am umeschreie, ich bi nid schwärhörig, was isch los?

Elsa: Du bisch draa.

Babet: *(kratzt sich in den Haaren)* Ich weiss nümme was ich jetz söll mache.

Elsa: Du chunsch us de Chuchi, gsehsch de Puur und jodlisch zrugg.

Babet: Also, ich chume grad. *(geht wieder links hinaus)*

Jöggel: Und was mach ich.

Elsa: Du bisch still und wartisch. *(ruft laut)* Babet Action!

Babet: *(kommt von links)* Jöö, lueg au do, de Puur, *(versucht auch zu jodeln, bei ihr tönt es nicht besser als bei Jöggel)* Jodel, Jodel,

Elsa: *(schaut ins Drehbuch, man merkt, dass sie sich nervt)* Halt, wo stoht *(öffnet Babet nach)* „Jöö, lueg au do, de Puur“?

Babet: Ich ha jo nume gmeint.

Elsa: Was nid do drinne stoht gits nid, also, wiiter.

Babet: Muess ich en jetz würklech küsse?

Elsa: Jo.

Babet: *(geht auf Jöggel zu bleibt, aber ca. 2 m von ihm entfernt stehen)*

Elsa: Jöggel, beweg di.

Jöggel: *(macht zwei Schritte, bleibt dann aber wieder stehen)*

Elsa: Mached denn öppe.

Babet: *(geht zu Jöggel und gibt ihm einen Kuss auf die Wange)* Meh gits nid.